

Streuobstwiesen – nicht nur wertvolle Lebensräume

NABU-Kreisverband Ludwigsburg: wir kämpfen für den Schutz der Streuobstwiesen /

Heute noch ist der Landkreis Ludwigsburg mit knapp 400.000 Obsthochstämmen auf 5% seiner Fläche eine Hochburg des Streuobstbaus. In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts gehörte das Gebiet des heutigen Landkreises Ludwigsburg zu den bedeutendsten Obstlandschaften Württembergs.

Doch viele Streuobstwiesen sind verschwunden. Rund 80 % betrug ihr Rückgang bundesweit. Ausweisung von Baugebieten, Niederobstanlagen verbunden mit Rodungsprämien, geringe Preise für Äpfel und Birnen haben sie verdrängt.

Der Kreis Ludwigsburg aber hat schon 1981 als erste Einrichtung der öffentlichen Hand in Europa, Gelder für die Neuanlage von Hochstamm-Obstbäumen ausbezahlt.

Im Jahre 2010 erklärt der Landkreis in der Ludwigsburger Erklärung, die Realisierung umfassender Konzepte zur Erhaltung und Förderung des Streuobstbaus seien erforderlich.

Streuobstwiesen sind wichtige Erholungsgebiete

Die Bedeutung der Streuobstwiesen ist im Jahr 2017 jedoch eine andere als früher. Heute sind sie besonders im waldarmen Kreis Ludwigsburg wertvolle Erholungsräume.

An Wochenenden – besonders im April und Mai während der Obstblüte – flanieren arbeitsmüde Menschen darin. Sie erfreuen sich am Lachen des Grünspechts, am blühenden Salbei, an den Glockenblumen. Aus der Natur schöpfen sie Kraft für die tägliche Arbeit. Darum ist es eine wichtige Aufgabe, diese Kulturlandschaft als ein lebenswertes Stück Heimat vor unserer Haustür zu erhalten. Immer noch werden diese Werte allzu leichtfertig wirtschaftlichen Interessen untergeordnet.



Einst waren die Früchte aus dem hochstämmigen Feldobstbau eine wichtige Einnahmequelle. Heute bringen Obstwiesen praktisch kaum mehr etwas ein. Aber sie machen viel Arbeit. Die Folge: viele Obstgrundstücke werden nicht gepflegt, die Früchte bleiben ungenutzt auf der Wiese liegen. Gleichzeitig aber besinnen sich wieder mehr Menschen – auch viele junge Leute – auf die Streuobsttradition Württembergs. Die Nachfrage nach Obstwiesen zur Nutzung der Ernte, zur Pacht oder zum Kauf nimmt wieder zu.

Brennpunkte Biologischer Vielfalt

Auf den meisten Streuobstwiesen stehen Bäume mit ganz verschiedenen – und oft sehr alten – Obstsorten. Insgesamt sind dort 3.000 Obstsorten zu finden.



Der artenreiche Unterwuchs, die vielfältigen Kleinstrukturen wie Totholz und Baumhöhlen bieten mehr als 5.000 Tier- und Pflanzenarten Lebensraum.

Streuobstwiesen sind also „Hotspots der Biodiversität in Mitteleuropa“.

Deutschland trägt für sie - und hierbei insbesondere Baden-Württemberg - eine internationale Verantwortung wie sonst nur bei Wattenmeer und Buchenwaldökosystemen.

Heute ist es an der Zeit, die auf der Roten Liste der Biotoptypen Deutschlands als „stark gefährdet“ eingestuft Streuobstwiesen in Baden-Württemberg – oder noch besser bundesweit – unter Schutz zu stellen.

Aufpreisvermarktung – die Rettung der Streuobstwiesen

Streuobstwiesen können nur dann erhalten werden, wenn sich ihre Erzeugnisse zu fairen Preisen verkaufen lassen. Darum wirbt der NABU dafür, den Streuobstbauern gerechte Preise zu zahlen (Aufpreisvermarktung). Nicht nur Apfelsaft, sondern auch Fruchtwein, Cider, Obstbrände und andere höherwertige Produkte sollen den Streuobstanbau wirtschaftlich machen. Der NABU unterstützt regionale Verarbeiter und Vermarkter, insbesondere

auch Mostereien (stationär oder mobil), die es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, Saft aus eigenem Obst zu keltern, zu pasteurisieren und abzufüllen.

Bedingungen für Streuobst sind getrennte Erfassung, Benennung der Flurstücke, kein Einsatz synthetischer Pestizide und synthetischer Düngemittel, und das Obst muss natürlich zu 100 % von Hochstammbäumen kommen (160 cm Stammhöhe, Neupflanzungen seit 1995 mit mindestens 180 cm Stammhöhe). Keltereien zahlen für sonstiges Obst seit Jahrzehnten meist nur rund 5,- bis 12,- € / dz.

Der NABU vergibt seit 1988 ein Qualitätszeichen für Streuobstprodukte und ist federführend und vernetzend bei der Unterstützung der Streuobst-Aufpreisvermarktung tätig – Die Erzeugnisse werden regional verwertet, unterliegen einer unabhängigen Kontrolle und werden in Mehrwegbehältnissen vertrieben.



Am schwierigsten zu lösen: die Pflege

Fachgerechter Baumschnitt ist notwendig, damit sich die jungen Bäume gut entwickeln und alte Bäume nicht vergreisen. Wichtig ist auch eine gesicherte, dauerhafte Pflege bei der Neuanlage von Streuobstbeständen, vor allem solchen, die als Ausgleichsmaßnahme gepflanzt wurden. Der NABU regt an, einen mobilen Pflgetrupp zu schaffen, der auf Anforderung tätig wird. Für Stadt- und Erholungsgrün geben Städte und Gemeinden erhebliche Summen aus.

Auch Streuobstwiesen sind wichtige Erholungsräume. So sollten die Gemeinden auch zu deren Pflege Geld aufwenden.

Zentral organisiertes Einsammeln von Schnittgut, wie es der Landschaftserhaltungsverband Landkreis Ludwigsburg e.V. (LEV) schon erprobt hat, ist ein gutes Beispiel auf diesem Weg. Mit diesem für die Streuobstwiesenbesitzer kostenlosen Angebot wird eine Alternative für das Verbrennen des Schnittguts geschaffen und damit eine umweltgerechte Entsorgung erreicht.

Siehe auch: <http://lev-ludwigsburg.de/1251-2/#more-1251>

Jeder kann mitmachen!

Das Ziel des NABU Kreisverbands Ludwigsburg ist, mit befreundeten Initiativen diese Bestände zu erhalten, als Erholungsraum für Menschen und als Brennpunkte der biologischen Vielfalt.

Die Bewahrung des Lebensraums Streuobstwiese hängt wesentlich davon ab, dass Bürger bereit sind, Zeit und Energie für die Pflege aufzuwenden.

Ein Streuobstpfad könnte das Interesse der Spaziergänger wecken.

Ein Streuobsttag in den Schulen wäre ein weiterer Anstoß.

Wenn Bürger den Wert der Streuobstwiesen erkannt haben, wenn sie bereit sind, sich bei der Pflege zu beteiligen, mit Bedacht Erzeugnisse der Streuobstwiesen zu kaufen, dann haben unsere Streuobstwiesen eine Zukunft.

Schützt die Streuobstwiesen !

+ Streuobstwiesen sind ein wichtiger Erholungsraum für uns Bürger

+ Streuobstwiesen sind Lebensraum für Kauz und Grünspecht und für Türkenbundlilie und Salbei

+ Auf Streuobstwiesen sammeln unsere Bienen würzigen Honig

+ Streuobstwiesen liefern köstlichen Apfelsaft

+ Der Vater unseres Dichters Friedrich Schiller hat sich sein Leben lang für den Obstanbau eingesetzt – lassen Sie uns diese Tradition weitertragen

Helfen auch Sie, Streuobstwiesen zu erhalten!!!